

Vogelsbergkreis

Lautertal

Eichenrod

Straße	Bautyp	KD-Name
**Eichenrod		
*Gesamtanlage Eichenrod I, Bergstraße		
*Gesamtanlage Eichenrod II, Schlitzbachstraße		
Bergstraße 1	Einhof	
Bergstraße 2	Fachwerkhaus	
Bergstraße 3	Fachwerkhaus	
Bergstraße 4	Streckhof	
Bergstraße 5	Streckhof	
Bergstraße 7	Fachwerkhaus	
Bergstraße 10	Mühle, Streckhof	
Herbsteiner Weg 11	Schule, Gefallenendenkmal	Ehem. Schule
Mühlstraße 6	Fachwerkhaus	
Mühlstraße 10	Streckhof	
Ohne Adresse (Hinter	Brücke	
Schlitzbachstraße 4) T2		

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Eichenrod
Straße: **Eichenrod
KD-Name:

Das langgestreckte Dorf liegt 471 m über NN unmittelbar am Eisen- beziehungsweise Schlitzbach. Seine fast waldfreie Gemarkung steigt zu beiden Seiten des Bachs an. Im Nordwesten reicht sie zum 538 m hohen Stephansbügel, im Osten bis in die Talau des oberen Schalksbachs. Eichenrod dürfte im Hohen Mittelalter entstanden sein, es wird aber erst 1543 zuerst erwähnt. In den 1780er Jahren war es nach Sickendorf und Blitzenrod die kleinste der zum riedeselischen Gericht Engelrod gehörenden Siedlungen. Es lebten damals knapp 200 Einwohner in 33 Anwesen.

Davon blieb bis in das 20. Jahrhundert ein auch überregional beachtlicher Bestand an Fachwerkhäusern des ausgehenden 17. und des 18. Jahrhunderts erhalten, der auch der Denkmalpflege und der Bauforschung nicht unbekannt blieb, dann allerdings besonders in den 1960er Jahren eine starke Dezimierung erfuhr.

1896 entstand in Eichenrod eine Genossenschaftsmolkerei. Ihr großer Einzugsbereich reichte von Rixfeld bis Rebgeshain und Lanzenhain. Der Betrieb fusionierte Anfang der 1960er Jahre mit der Herbsteiner Molkerei. Die Ansiedlung der Molkerei war sicher auch eine Auswirkung der relativ günstigen Verkehrslage Eichenrods: Die Trasse der um 1839 gebauten Staatsstraße von Rixfeld nach Schotten querte nämlich das Tal des Eisenbachs nordöstlich des Dorfs; diese Tatsache hat hier eine zunächst bescheidene Ortserweiterung motiviert. Die Errichtung eines Arbeitsdienstlagers 1934/35 in diesem Bereich bildete schließlich die Basis für die Entwicklung eines Neubaugebiets. Hier entstand nach dem Zweiten Weltkrieg auch

eine katholische Kirche. Des Weiteren wurde hier eine der 1789 erwähnten vier Eichenröder Mühlen Ausgangspunkt für einen Industriebetrieb.

Die Einwohnerzahl stieg im 20. Jahrhundert von 219 (1939) auf 330 (2007). 1972 schloss sich Eichenrod der Großgemeinde Lautertal (Vogelsberg) an.

Literatur:

[1] Reuter, Reinhard: Dörfer in Hessen. Band 2: Zwischen Knüll, Vogelsberg und Rhön, S. 24-35. Königstein im Taunus, 2000

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Eichenrod
Straße: *Gesamtanlage Eichenrod I, Bergstraße
KD-Name:

Bergstraße

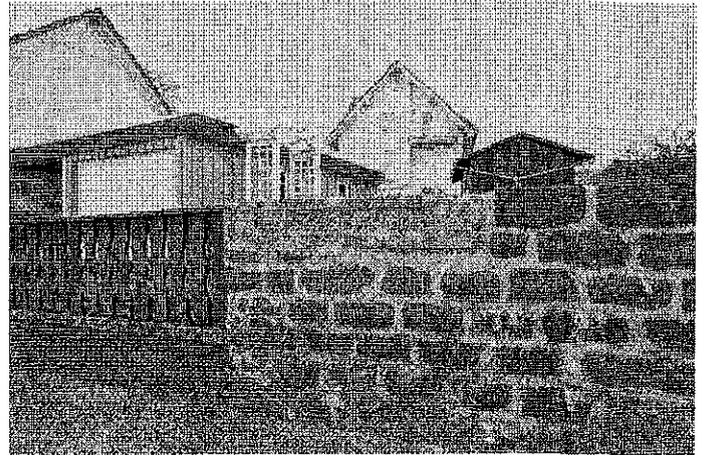
1, 3, 5, 7

2, 4

Herbsteiner Weg

2

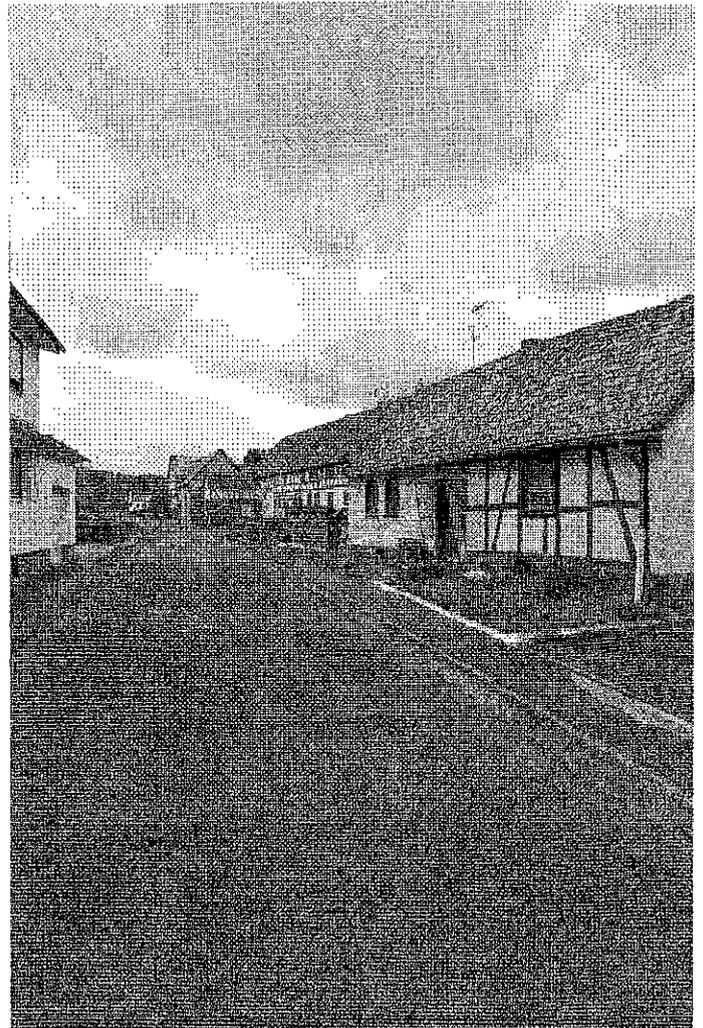
An der heutigen Bergstraße, der Hauptstraße des Dorfs, ist eine Anzahl von Höfen errichtet, von denen insbesondere die Wohnteile bis in das späte 17. und frühe 18. Jahrhundert zurückreichen. Sie zeigen repräsentative Ausgestaltungen, wobei auch der sogenannte "Thüringische Einschlag" mit der charakterisierten "absonderliche(n) Verstärkung des oberen Wandteiles durch die Konsolbildung unter dem Brustriegel an Pfosten und Streben" (Heinrich Walbe) zur Geltung kommt (Bergstraße 3 und 7). Den schmalen Raum zwischen Straße und Eisenbeziehungsweise Schlitzbach füllen traufständige Streckhöfe, an der gegenüberliegenden nordwestlichen Straßenseite sind die älteren Wohnhäuser giebelständig errichtet und die Höfe konnten auch winkelförmig ausgebildet werden. Freilich hat die Entwicklung in der Landwirtschaft zu Verlusten und Veränderungen geführt, auch fehlt das wichtige Element der alten Schule, das den oberen Abschluss des Straßenraums gebildet hat. Dennoch bilden die Höfe in ihrer dichten Stellung und mit ihren bemerkenswerten Fachwerken, die seit Beginn des 20. Jahrhunderts entdeckt und erforscht wurden, heute eine Besonderheit im regionalen Kontext und stellen eine zu schützende Gesamtanlage dar. Zu ihr zählt das stark veränderte Backhaus jenseits des Bachs und die am Beginn des Herbsteiner Wegs zur neuen Schule führende Basaltbrücke, die teilweise erneuert ist, auf deren Vergangenheit aber ein Stein mit der Datierung 1704 verweist. Gesamtanlage aus geschichtlichen Gründen. (g)



(GA I) Brücke-Datumstein_DSC8385: nothing



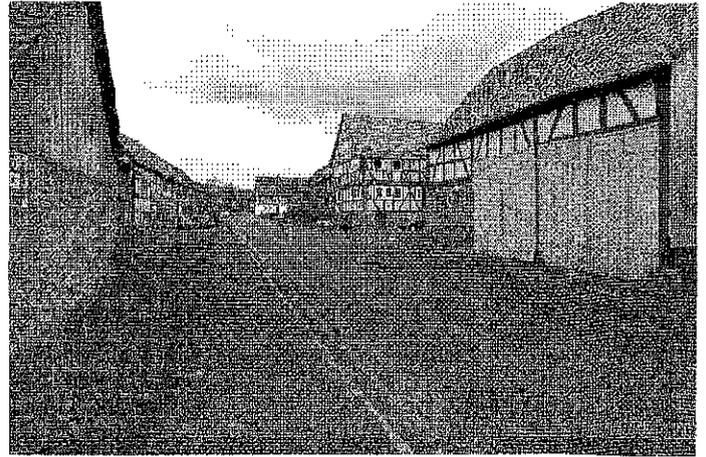
(GA I) Bergstraße 06_DSC8409: nothing



(GA I) Bergstraße vom Herbsteiner Weg_DSC8380: nothing



(GA I) Brücke über den Eisenbach_DSC8383



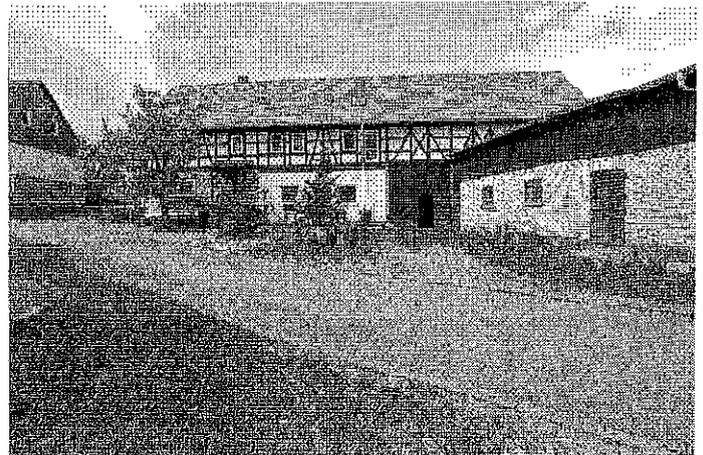
(GA I) Bergstraße nach Südwesten_DSC8388: nothing

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Eichenrod
Straße: *Gesamtanlage Eichenrod II, Schlitzbachstraße
KD-Name:

Bergstraße
 10

Schlitzbachstraße
 1, 3,
 4, 6, 6A, 8

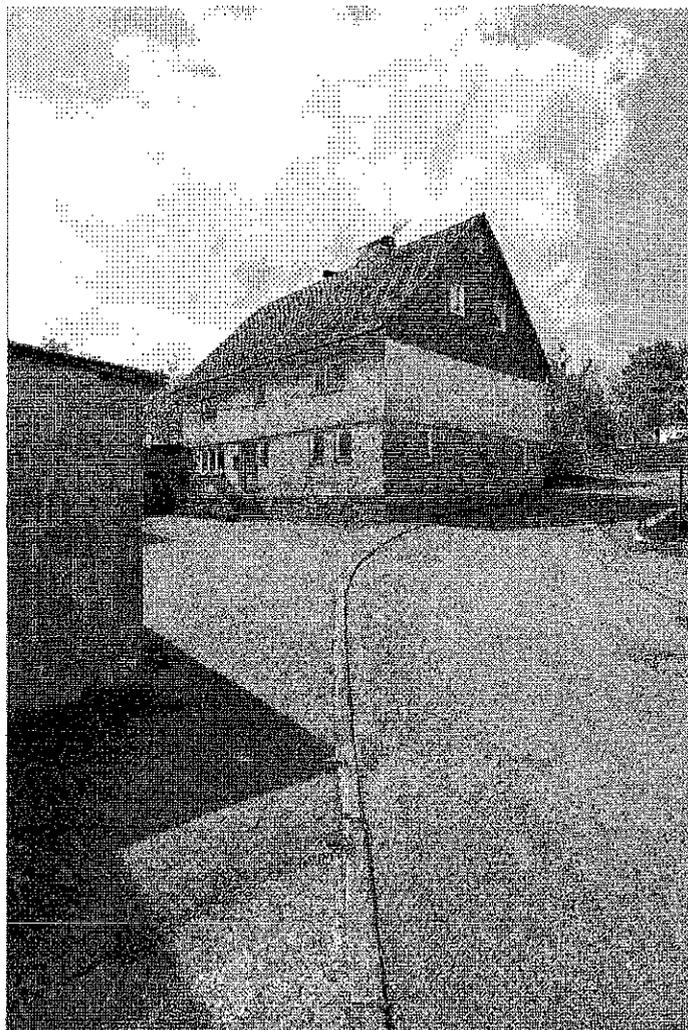
Der siedlungsgeschichtliche Zusammenhang des oberen Teils des Dorfes mit dem unteren Dorfbereich ist durch Abbrüche und Neubauten im Umfeld der früheren Schule stark verunklärt. Die dichte Gruppierung einiger Hofanlagen an der Schlitzbachstraße unterhalb der Oberen Mühle (Bergstraße 10), begrenzt nach Südwesten durch den Eisen- beziehungsweise Schlitzbach, nach Nordosten durch die in den 1960er Jahren begradigte Bergstraße, bewahrt aber auch hier noch ein als Gesamtanlage schutzwürdiges Bild. Außer der Mühle gehören dazu die folgenden Anwesen: Schlitzbachstraße 1 stellt einen zu wesentlichen Teilen erhaltenen traufständigen Hof dar, der 1747 durch den Zimmermann Johann Kasber Finck in fortschrittlicher Konstruktionsweise errichtet wurde. Gegenüber stellt Schlitzbachstraße 6 den Kern eines kleinen Streckhofs dar, dessen nur teilweise sichtbares Gefüge unter anderem mit Taustäben im Quergebälk auf eine Entstehung zu Beginn des 18. Jahrhunderts verweist. Das große giebelständige Haus Schlitzbachstraße 8 ist insgesamt verkleidet; Sockelausbildung und Kubatur sowie Größe und Position der Fenster lassen hier wenig gestörte Wandgefüge des frühen 19. Jahrhunderts vermuten. Abgerundet wird das Bild durch das traditionalistische konstruktive Fachwerk des in seinem Kern etwa 1900 entstandenen Einhofs Schlitzbachstraße 3. Gesamtanlage aus geschichtlichen Gründen. (g)



(GA II) Schlitzbachstraße 03_DSC8416: nothing



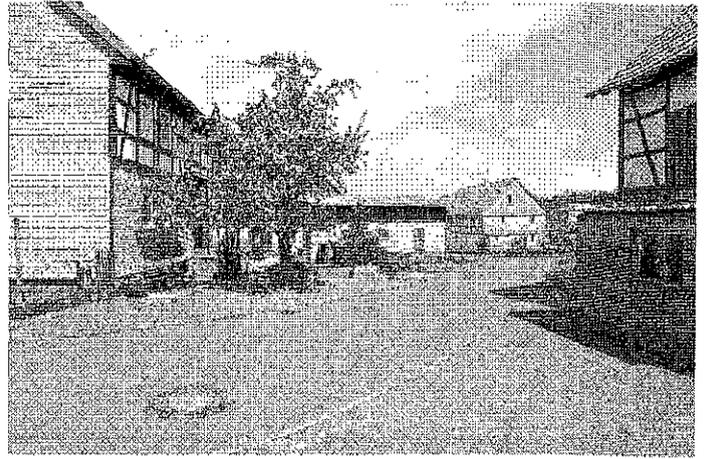
(GA II) Schlitzbachstraße 04 und 06_DSC8410: nothing



(GA II) Schlitzbachstraße 08_DSC8417: nothing



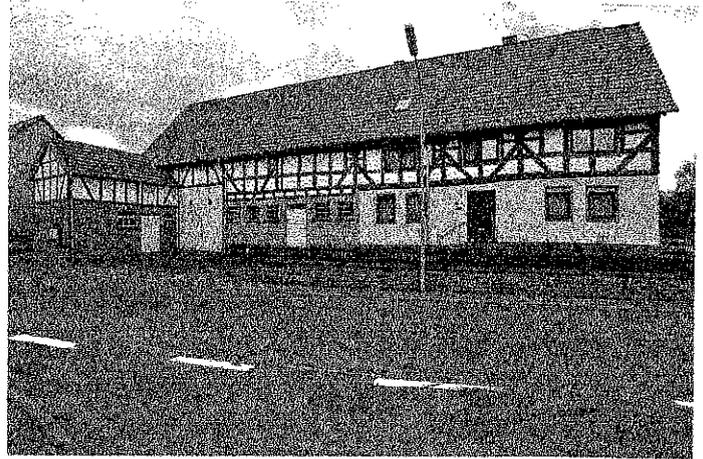
(GA II) Schlitzbachstraße nach Westen_DSC8427: nothing



(GA II) Schlitzbachstraße nach Osten_DSC8419

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Eichenrod
Straße: Bergstraße 1
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 99/1

Die große traufständige Hofanlage leitet mit ihrer zur Straßenbiegung exponierten Giebelseite den relativ gut erhaltenen Abschnitt des Dorfs von Osten her ein. Das Anwesen, dessen Wohnteil im unteren Geschoss nach Vogelsberger Art verschindelt ist, entstand im späten 18. Jahrhundert als großer Einhof. Seine Gliederung in fünf Zonen wird durch Mann-Figuren mit kurzen Halsriegeln angezeigt. Eine Erweiterung durch eine Tenne und einen im Winkel angebauten Schweinestall stört das Bild unwesentlich. Der Hof ist Kulturdenkmal aus geschichtlichen und städtebaulichen Gründen. (g,s)



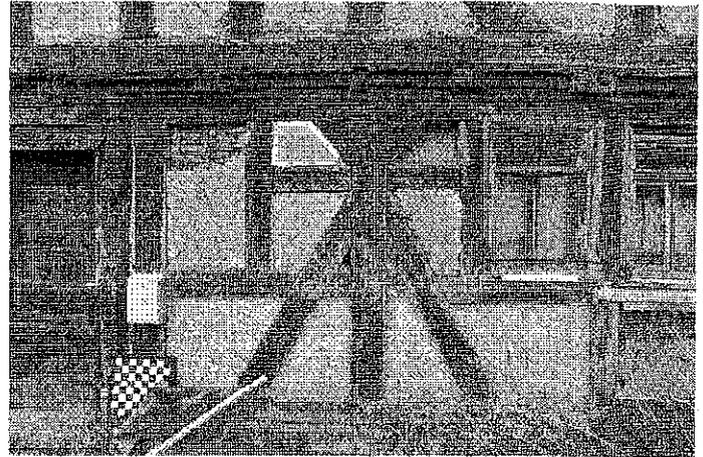
Bergstraße 01_DSC8387

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Eichenrod
Straße: Bergstraße 2
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 62/1

Das traufständige Wohnhaus eines nicht erhaltenen großen Streckhofs dürfte ursprünglich ein Wohn-Stall-Haus gewesen sein und weist Gefüge dreier Bauphasen auf: Der jüngere linke Hausteil hat ein schlichtes, einfach verriegeltes Balkenwerk mit Geschossstreben, der rechte weist Mann-Figuren auf, die mit Kopfwinkelhölzern und kurzem Halsriegel ausgestattet sind. Sie fallen im Obergeschoss, die Dreiergruppe der Oberstufenfenster rahmend, durch gebogene, kräftige Fußstreben auf, während sie im unteren Bereich im ausgehenden 18. Jahrhundert erneuert wurden und hier die klassische Form mit geraden Fußstreben zeigen. Das markante, auch an der Rückseite erhaltene Gefüge, im Kern um die Wende zum 18. Jahrhundert entstanden, hat sein Quergebälk mit Geschossüberstand behalten; dieses ist im erneuerten Teil des Wohnhauses angepasst fortgesetzt worden. (g,s)

Literatur:

- [1] Reuter, Reinhard: Dörfer in Hessen. Band 2: Zwischen Knüll, Vogelsberg und Rhön, S. 30ff. Königstein im Taunus, 2000
 [2] Winter, Heinrich: Das Bauernhaus und das Kleinbürgerhaus im Lauterbacher Raum, S. 35 und Abb. 20. Lauterbach, 1959



Bergstraße 02_Detail_DSC8391



Bergstraße 02_P4250073



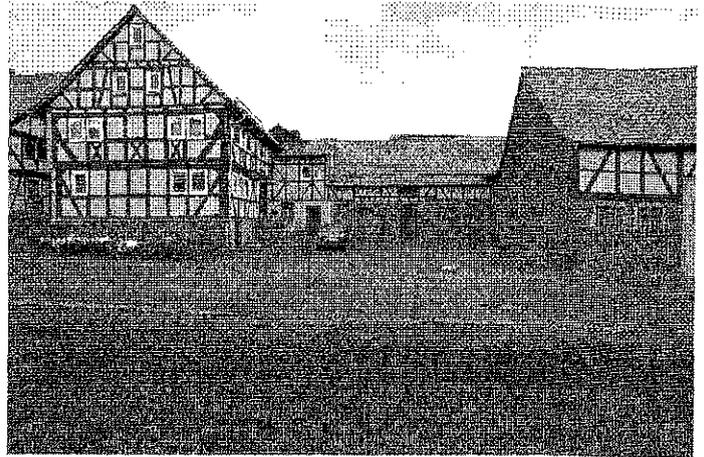
Bergstraße 02_DSC8392

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Eichenrod
Straße: Bergstraße 3
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 98/1

Giebelständiges ehemaliges Wohn-Stall-Haus aus dem Ende des 17. Jahrhunderts. Es erhebt sich über einem relativ hohen Sockel. Das untere der beiden Fachwerkgeschosse wurde wohl um die Mitte des 19. Jahrhunderts wesentlich erneuert, wobei auf die ältere Konstruktion und Zonenteilung vorbildhaft Rücksicht genommen wurde. Weniger gut passt sich das mit dem jüngeren Dachaufbau entstandene Giebeldreieck an. Das Gefüge des oberen Stocks, ausgesteift mit kräftigen Mann-Figuren, hat in den Brüstungsgefachen regelmäßig angeordnet geschweifte Andreaskreuze und darüber eine über geschnitzten Konsolen vorkragende, mit Blattfriesen ausgeschmückte Brustriegelkette. Die Eckständer haben gedrehte Stäbe, die Balkenköpfe zeigen feines Profil und die Unterkanten der Stockschwelle sowie die Füllhölzer sind an der Giebelseite mit Taubändern verziert. Auch die Konsolen der Brustriegel sind an der Giebelseite aufwendiger gestaltet. (g,k,s)

Literatur:

[1] Winter, Heinrich: Das Bauernhaus und das Kleinbürgerhaus im Lauterbacher Raum, S. 31f und Abb. 18A und 18B. Lauterbach, 1959



Bergstraße 03_Hofanlage_DSC8390



Bergstraße 03_Wohnhaus_DSC8389

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Eichenrod
Straße: Bergstraße 4
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 63/1

Wesentlicher und ältester Teil des traufständigen Streckhofs ist der Wohnteil, dessen zwei Zonen ein besonders kräftiges Fachwerkgefüge der Zeit um 1680 mit Andreaskreuzen und Schnitzereien aufweist. Die Versteifung erfolgt an den Eckständern durch Mann-Figuren ohne Halsriegel, an den Bundständern im Obergeschoss durch geschweifte Fußstrebendreiecke. Unter den Fenstern sind die Brüstungsgefache mit geschweiften Andreaskreuzen gefüllt, das verzierte Quergebälk blieb erhalten, ebenso ein Rest vom ursprünglich reich geschnitzten Gewände der Eingangstür. Bemerkenswert ist die Ausgestaltung der Eckständer mit breiten Schuppen- und Zopffriesen sowie Voluten und einer Maske. Die Inschrift im Rähm des Erdgeschosses lautet „[...] HIEDE DEINEN EIN GANG VND AVS GANG VON NVN AN BIS IN EWIG KEIT AMMEN IST MEISDER GEWESSEN IOHANNES HEDTERICH“. Die restlichen sechs Zonen des Hofes zeigen außer dem erneuerten Stall Gefüge des 18./19. (Bansen/Viertel) mit kleinem Stall) und frühen 20. Jahrhunderts. Auf gleichem Grundstück steht neben dem Wohntrakt separat ein jüngeres Ökonomiegebäude in konstruktivem Fachwerk, das ebenfalls schutzwürdig ist. (g,k,s)



Bergstraße 04_DSC8396

Literatur:

- [1] Reuter, Reinhard: Dörfer in Hessen. Band 2: Zwischen Knüll, Vogelsberg und Rhön, S. 29f. Königstein im Taunus, 2000
 [2] Winter, Heinrich: Das Bauernhaus und das Kleinbürgerhaus im Lauterbacher Raum, S. 33f und Abb. 19. Lauterbach (Hessen), 1959



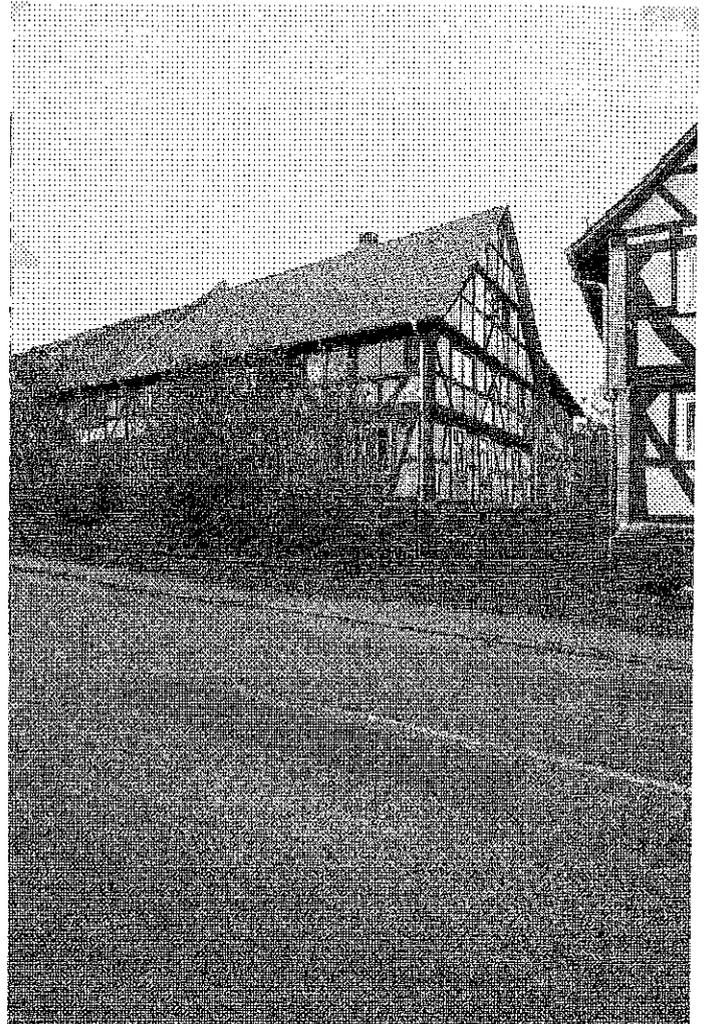
Bergstraße 04_Scheune_DSC8399

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Eichenrod
Straße: Bergstraße 5
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 95

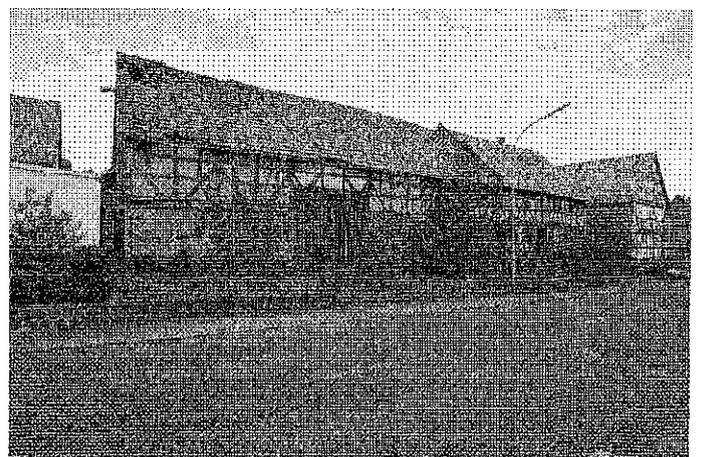
Großer traufständiger Streckhof von besonderer orts- und baugeschichtlicher sowie städtebaulicher Bedeutung. Das Wohnhaus ist in drei Zonen gegliedert, wobei die Breite der Ernzone bemerkenswert ist. Das Fachwerk zeigt die späte Form der klassischen Mann-Figur und eine Geschossauskragung. Das Quergebälk ist dabei sehr gediegen gearbeitet und zwischen feinen Profilen mit gerundeten Füllhölzern und Balkenköpfen versehen. Die Eckständer haben gedrehte Stäbe und im Giebel sitzen kleine geschweift abschließende Fenster mit Resten alter Verglasung. Der nach einer Brandmauer links an das Wohnhaus anschließende jüngere Wirtschaftstrakt aus 1928 ist fünf Zonen breit. Er hat eine aus Basalt errichtete Stallfront, während das Fachwerk dem des Wohnhauses angepasst ist. Rückwärts schließt sich dem Wohnhaus ein weiterer Trakt an, der im Erdgeschoss als Stall und Brennerei aus Basalt mit Sandsteinecken errichtet ist und im Obergeschoss, ehemals den Saal einer im Haus untergebrachten Gastwirtschaft umfassend, ein qualitativvolles konstruktives, teilweise verschindeltes Fachwerk aufweist. Die Entstehungszeit des Wohnhauses liegt im späten 18. Jahrhundert, knapp hundert Jahre jünger sind die ältesten der Erweiterungsbauten. (g,s)

Literatur:

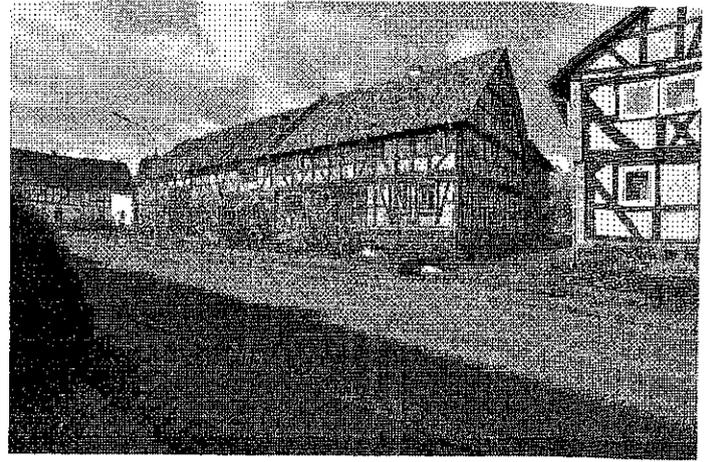
[1] Reuter, Reinhard: Dörfer in Hessen. Band 2: Zwischen Knüll, Vogelsberg und Rhön, S. 32f. Königstein im Taunus, 2000



Bergstraße 05_Wohnteil_DSC8393



Bergstraße 05_DSC8397



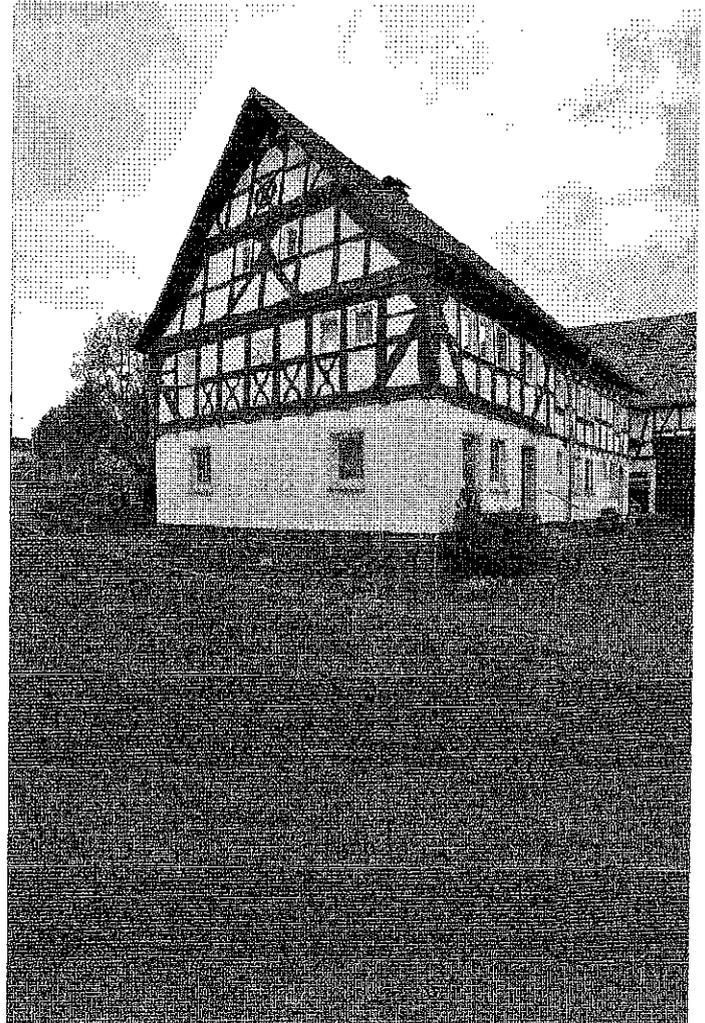
Bergstraße 05_DSC4533

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Eichenrod
Straße: Bergstraße 7
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 94

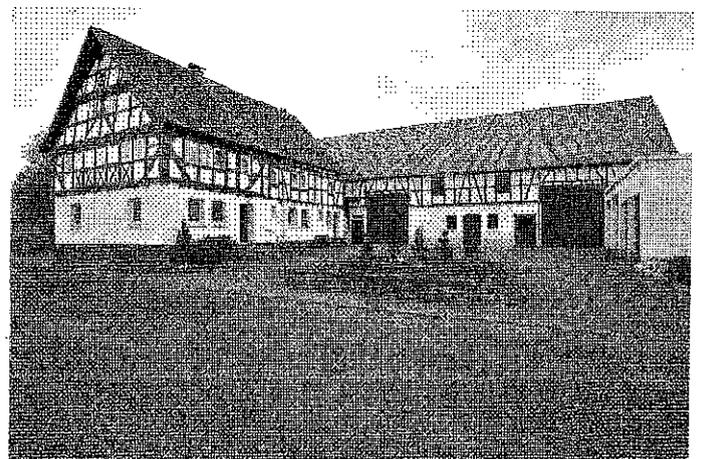
"Das Haus des Johann Georg Groh gibt, wie kaum ein anderes in Oberhessen, den Typus eines Bauernhauses und die Fachwerkgestaltung der Zeit um 1700 in klarer und schöner, von überflüssigem Beiwerk ganz freier Art und Weise wieder", schrieb Heinrich Walbe 1912. Von städtebaulicher und besonderer kultur- und baugeschichtlicher Bedeutung ist der erhaltene Rest dieses ehemaligen Wohn-Stall-Hauses, das einer Überlieferung nach unter Mitwirkung des Zimmermanns der Teufelsmühle 1691 erbaut wurde. Erhalten blieben ein Abschnitt des Obergeschosses und das Giebeldreieck. Sie bestehen aus einem klaren, kräftigen Gefüge mit klassischen Mann-Verstrebungen und aufwendigen Verzierungen insbesondere zur Straße hin. Dazu gehören die Reihe der geschweiften Andreaskreuze, Konsolfriese an sämtlichen Schwellen und Rähmhölzern bis hinauf zum Hahnenbalken und ein durchkreuzter Kreis im obersten Giebelabschnitt. Jedoch fehlt im Gegensatz zur Teufelsmühle und zu anderen Häusern in Eichenrod der sog. thüringische Einschlag, die Vorkragung des Wandabschnitts oberhalb der Brustriegelkette. (g,k,s)

Literatur:

[1] Winter, Heinrich: Das Bauernhaus und das Kleinbürgerhaus im Lauterbacher Raum, Abb. 16 und S. 27f. Lauterbach, 1959



Bergstraße 07_Wohnhaus_DSC8403



Bergstraße 07_Hofanlage_DSC8402

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Eichenrod
Straße: Bergstraße 10
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 85, 86/1, 86/2, 86/4

Am oberen Dorfrand und vor dem vom Eisen- oder auch Schlitzbach abgezweigten Mühlbach erhebt sich die Mühle in Form eines breit gelagerten Streckhofs, der im Kern um 1800 oder wenig früher errichtet und um die Mitte des 19. Jahrhunderts verändert und erweitert wurde. Ältester Teil ist das zweizonige Wohnhaus und die dazu gehörende Stallstube, in der Ansicht rhythmisch gegliedert durch zweifach verriegelte Mann-Figuren ohne Kopfwinkelhölzer, das Quergebälk ist nur noch mit einer einfachen Profilierung versehen. Zu späteren Ausbauphasen gehören der auffallend breite Stall aus Basalt mit Sandsteingliederungen, die Scheunenzone und die zurückgesetzten Mühlengebäude, letztere ebenfalls aus Fachwerk und an das Wohnhaus anschließend. Zum Kulturdenkmal gehört der Mühlgraben. (g,s)



Schlitzbachstraße 10_Wohnhaus und Nebengebäude_DSC8424



Schlitzbachstraße 10_DSC8423

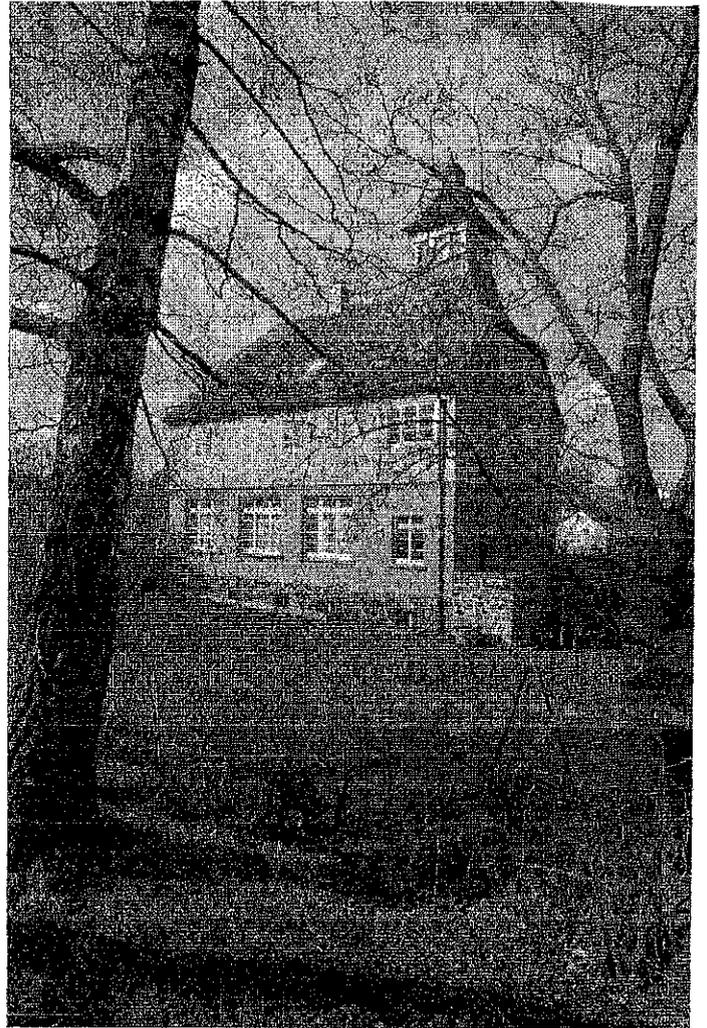
Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Eichenrod
Straße: Herbsteiner Weg 11
KD-Name: Ehem. Schule
Flur: 1
Flurstück: 41

Das ehemalige Schulhaus ist ein relativ anspruchsvoller Bau aus dem Jahr 1928. Sie liegt hoch am Südrand des Dorfs; die Hanglage erfordert Treppenanlagen und ein Sockelgeschoss aus Basalt. Das im Grundriss rechteckige Hauptgebäude hat ein massives Erdgeschoss, darüber ein verschindeltes Fachwerkgeschoss und ein biberschwanzgedecktes Krüppelwalmdach, aus dem über der Eingangsgiebelseite ein kleiner Dachreiter mit kubischer Laterne und geschweiftem Pyramidendach "wächst". An der nordöstlichen Schmalseite befinden sich über eine zweiläufige Treppenanlage zu erreichen die Eingänge zu Schule und Lehrerwohnung. Zweiflügelige Türen unter dreieckigen Oberlichtern sind aus der Bauzeit erhalten. Als bedeutende soziale Einrichtung enthielt die Schule zunächst sogar eine öffentliche Badeanstalt, die freilich später zu einen Schulraum umgebaut wurde. Zum Kulturdenkmal gehört das frühere Toilettengebäude und der ein den Schulhof nach Südosten begrenzender, in Terrassen angelegte Garten.

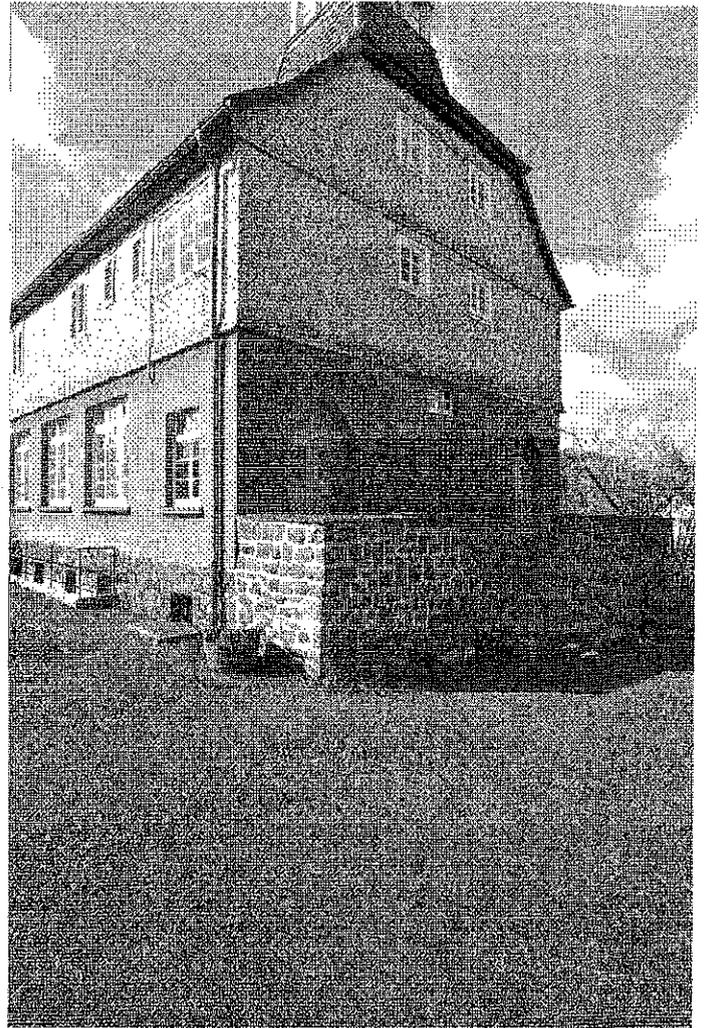
An der dem Dorf zugewandten Traufseite des Schulgebäudes wurde das Denkmal für die im Ersten Weltkrieg Gefallenen errichtet. Hauptbestandteil ist das barocke ehemalige Friedhofportal, eines der schönsten seiner Art, nun hier ergänzt durch Inschrifttafeln über altarartigem Vorbau und durch seitliche Sitzbänke. Auf das Denkmal ist die vom Herbsteiner Weg zur Schule führende Treppe bezogen. (g,k,s)



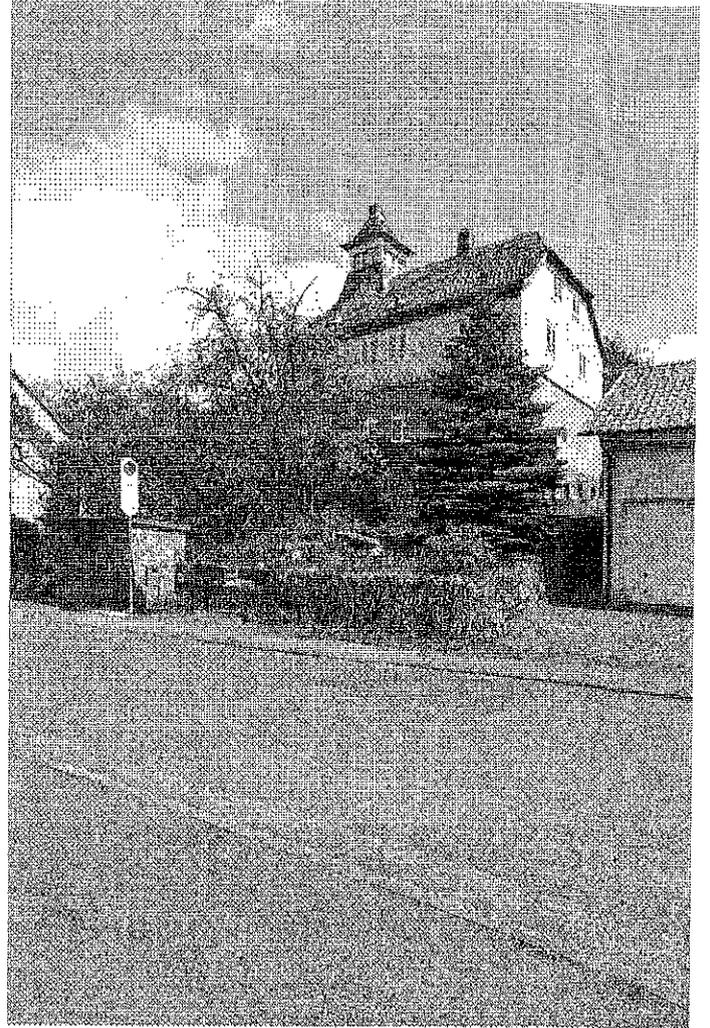
Herbsteiner Weg 11_Detail_P8240022



Hersteiner Weg 11_DSC4538



Herbsteiner Weg 11_DSC4548



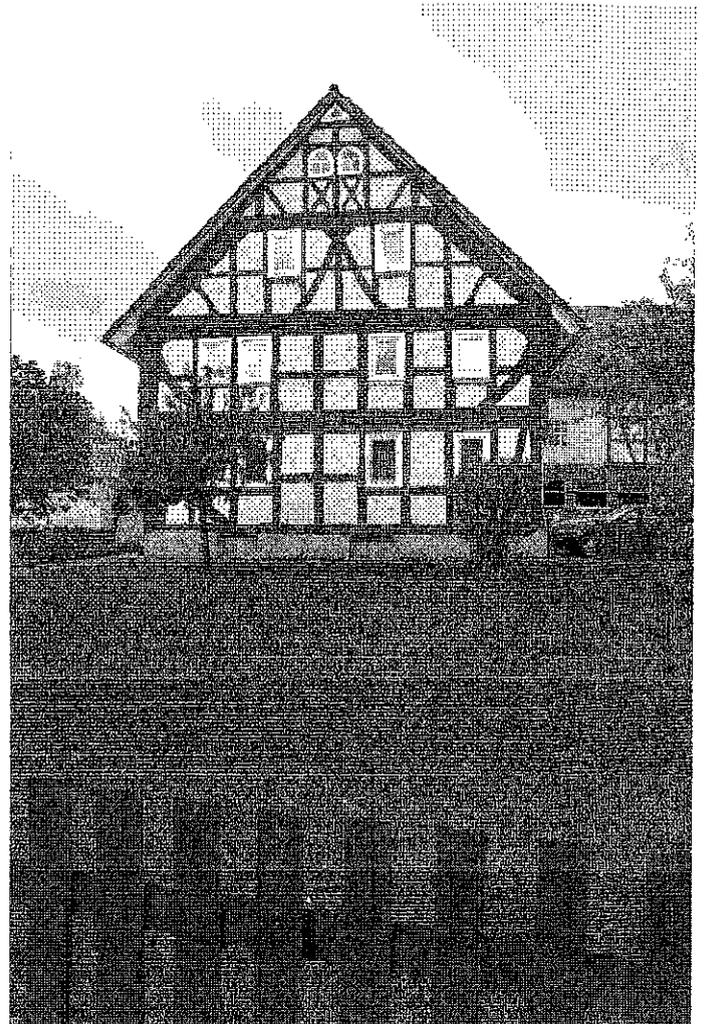
Herbsteiner Weg 11_DSC8432



Herbsteiner Weg 11_DSC4541

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Eichenrod
Straße: Mühlstraße 6
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 107/1

Der giebelständige Teil des zum großen Hof ausgebauten Anwesens besteht wesentlich aus dem Wohnhaus, das im Kern aus der Zeit um 1700 stammt. Es ist grobenteils mit Platten verkleidet und verändert, erhalten blieb insbesondere die Giebelseite, die über dem verschindelten Erdgeschoss ein ebenmäßiges Fachwerkgefüge zeigt. Es ist mit Mann-Figuren ohne Halsriegel ausgesteift, hat eine über verzierten Konsolen vorkragende Brustriegelkette und als weitere Verzierungen Taustäbe an den Füllhölzern, Andreaskreuze unter den bogenförmig abschließenden Luken oberhalb des Kehlbalkens und eine Ausgestaltung des Eckständers mit gedrehtem Stab und Spiralen. Das Haus mit der zur Straße exponierten Sichtfassade ist Kulturdenkmal aus städtebaulichen und geschichtlichen Gründen. (g,s)



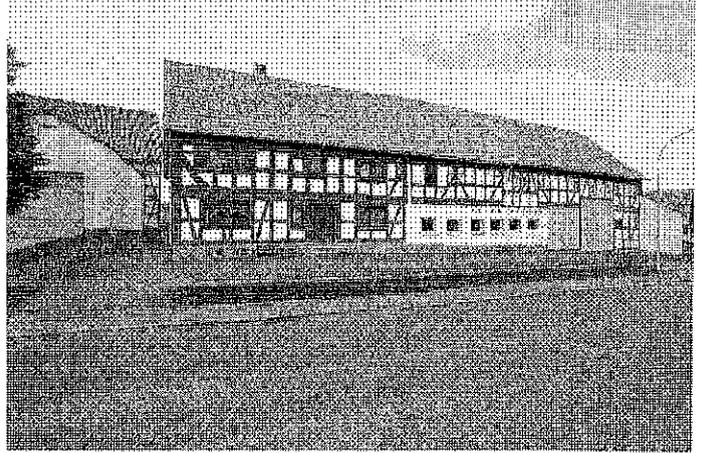
Mühlstraße 06_DSC8372

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Eichenrod
Straße: Mühlstraße 10
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 108/5

An der großen traufständigen Hofanlage haben seit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts etliche Generationen gebaut, repariert und erweitert. Sie ist neun Zonen breit, von denen drei heute das Wohnhaus einnehmen, dem ursprünglich zwei Stall- und dann vier Scheunenzonen mit zwei Tennen folgten. Am Wohnbereich lassen sich Rudimente des ältesten Baus insbesondere in Form einer kräftig ausgebildeten Fußstrebe erkennen, klassische Mann-Figuren prägen wesentliche Teile des Wirtschaftstrakts. Das Erdgeschoss des Wohnhauses ist mit einem Teil des Stalls zuletzt als konstruktives Fachwerkgefüge erneuert und der Stallbereich verschoben worden. Als relativ gut dokumentiertes Beispiel eines Streckhofs an der Hauptstraße des Dorfs ist das Anwesen Kulturdenkmal aus geschichtlichen und städtebaulichen Gründen. (g,s)

Literatur:

[1] Winter, Heinrich: Das Bauernhaus und das Kleinbürgerhaus im Lauterbacher Raum, S. 26 und Abb. 15. Lauterbach, 1959



Mühlstraße 10_DSC8374

Kreis: Vogelsbergkreis
Ort: Lautertal
Ortsteil: Eichenrod
Straße: Ohne Adresse (Hinter Schlitzbachstraße 4) 12
KD-Name:
Flur: 1
Flurstück: 21/4

Die aus Bruch-, Lese- und Werksteinen sorgfältig gefügte, einbogig gewölbte Brücke, die heute zwischen privaten Grundstücken den Schlitzbach quert, entstand wohl im frühen 19. Jahrhundert und erinnert an alte Wegführungen, die durch die Flurbereinigung außer Gebrauch kamen. Sie hat niedrige Geländer, die mit Sandsteinplatten abschließen. Nicht zuletzt als exemplarisches Beispiel für qualitätvolles handwerkliches Bauen ist die Brücke aus geschichtlichen Gründen zu schützen. (g)



Ohne Adresse_Brücke_belege030